

# Calmer Wochenblatt

№ 79.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 4. April 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Postgeb. 1.30. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarort 1/4 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.30. Beleg in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### K. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart das **Instruktionsbuch für die württ. Feuerwehren** in neuer Auflage zum Preis von 1 M. 80 J. erschienen ist. Das Büchlein ist in jeder Buchhandlung zu haben; etwaige Bestellungen wollen diesen übermittelt werden.

Den 3. April 1911.

Reg.-Rat. Binder.

### Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche in Gellingen.

Nachdem sich die Seuche in Gellingen rasch weiter verbreitet und gefährlich auftritt, wird auf Grund des § 64 der Bundesrats-Instr. zum Viehseuchengesetz folgendes verfügt:

- 1) Die verseuchten Stallungen bleiben in der angeordneten Weise gesperrt.
- 2) Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Feldmarkung der Gemeinde Gellingen ist verboten.

Von den Besitzern verseuchter Stallungen in Gellingen kann die Markung befahren werden; das Fahren außerhalb der Markung ist verboten, desgleichen ist verboten das Befahren der Markung mit Vieh aus benachbarten Orten.

Den Viehhütern in den verseuchten Gemeinden wird wiederholt dringend nahegelegt, ihre Stallungen vorsorglich zu desinfizieren und fremden Personen, insbesondere Händlern und Metzgern, den Zutritt in die Stallung zu versagen.

Die in Betracht kommenden **Ortspolizeibehörden** werden veranlaßt, diese Verfügung in den Gemeinden bekannt zu geben.

Calw, den 3. April 1911.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### K. Oberamt Calw.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag zu den Kosten des **Schneebahns** auf den Staatsstraßen, sowie auf Nachbarschaftsstraßen mit Personenpostverkehr im Winter 1910/11 nachsuchen wollen, haben die Kosten nach dem im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1901 S. 143 abgedruckten Muster zu verzeichnen und das Verzeichnis bis spätestens 20. April d. Js. dem Oberamt vorzulegen.

Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Den 3. April 1911.

Reg.-Rat. Binder.

#### Tagesneuigkeiten.

Calw. Bei dem in den letzten Tagen vor der Königl. Prüfungskommission für Einj.-Freiwillige in Stuttgart stattgehabten Termin haben wiederum sämtliche Kandidaten der Neuen Handelsschule das Examen bestanden.

Stuttgart 3. April. Zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars werden außer dem bad. Großherzogpaar und Prinz Johann Georg von Sachsen die Geschwister der Königin, die fürstlich Wied'schen Herrschaften, sowie der Erbprinz von Schaumburg-Lippe hier erwartet. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden die Oldenburger Zimmer im Schloß bewohnen, der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe die französischen Kaiserzimmer. Prinz Johann Georg von Sachsen, der schon morgen hier eintrifft, wird im Kronprinzenpalais Wohnung nehmen.

Stuttgart 3. April. Oberbürgermeister a. D. von Gauß wurde gestern Vormittag vom König in Audienz empfangen. Der König ver-

lieh dem scheidenden Oberbürgermeister das Kommentarkreuz des Ordens der Württembergischen Krone. Bis zur Neubefugung der Stuttgarter Stadtschultheißenstelle ist von den bürgerlichen Kollegien Bürgermeister Dr. Reittich zum Amtsverweser bestellt worden.

Stuttgart 2. April. Anlässlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat Graf v. Zeppelin die Krone zur Kgl. Bayer. Prinzregent Luitpold-Medaille in Gold erhalten.

Stuttgart 3. April. Von der unlängst von der Stadt beschlossenen Gehaltsaufbesserung für die städtischen Beamten sind die Beamten und Unterbeamten des Polizeidienstes vorläufig nicht betroffen worden und zwar deshalb, weil man glaubt, keine definitive Regelung treffen zu können bis das Schicksal der städtischen Polizei, die ja nach Ansicht der Regierung verstaatlicht werden sollte, entschieden ist. Sollte die Verstaatlichung nicht zustande kommen, so werden die Polizeibeamten ihre Aufbesserung mit Rückwirkung bis zum 1. Januar 1911 erhalten.

Stuttgart 3. April. (Der Frühling.) Heute morgen ist mit der Ausschmückung des Schloßplatzes durch die herrlichen Palmen und große Blattpflanzen begonnen worden. Hoffentlich richten die drei gefürchteten Wetterheiligen, die vor der Türe stehen, keinen Schaden an.

Stuttgart 3. April. (Straßkammer.) Ein Wirt von Tamm war wegen Bergehens gegen das Weingesetz angeklagt. Er hatte im Herbst v. J. einem Quantum gezuckerten neuen Tamm Wein ein Quantum Tirolerwein zugesetzt. Der Angeklagte behauptete, daß er den Tirolerwein erst beigemischt habe, nachdem der gezuckerte Tammwein bereits vergoren gehab-

11)

## Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Georg Ahmann plauderte lebenswürdig mit allen und quitierte mit selbstgefälligem Köcheln über all die heißen oder schwachtenden Blicke, die ihn trafen. Die jungen Damen zeichneten ihn sehr aus, denn er war nicht nur ein „schöner Mann“, sondern vor allem auch eine begehrtenwerte Partie.

Drüben am Fenster stand Hauptmann Rehschlau mit seiner jungen Frau, einer schlanken, ätherischen blonden Erscheinung. Die beiden plauderten mit Leutnant von Bühren, vor dem vorsichtige Mütter ihre Töchter warnten. Denn so hübsch und lebenswürdig er war, so tüchtig im Dienst und beliebt bei seinen Vorgesetzten — er hatte einen großen Fehler — er war arm — sehr arm und bekam seine sehr knappe Zulage von einer Schwester seiner Mutter, die diese Zulage nur mit großen Opfern ermöglichte. Seine Eltern waren beide schon tot. Bühren war mit Georg befreundet, das heißt, er hatte ihn schon einige Male mit einer kleinen Anleihe bedacht. Der junge Offizier wußte trotz aller Sparsamkeit nicht, wie er mit seiner lächerlich kleinen Zulage auskommen sollte und hatte in seiner Bedrängnis Georg verschiedene Male um eine kleine Summe gebeten. In Kleinigkeiten war Georg Ahmann groß. Bis zu hundert Mark ließ er es kommen — darüber hinaus nicht. Er hatte seine Grundsätze. Und Bühren wußte das und blieb bescheiden. Er hatte sich auch nun beinahe an die „Armeleutnantsmifere“ gewöhnt, die sein Schicksal war.

Bei den jungen Damen war Bühren trotz den Mahnrufen der Mütter sehr beliebt. Sein gutherziges, bescheidenes Wesen, sein trotz-

aller Sorgen heiteres Naturell nahm sie für ihn ein. Und er war ein sehr schneidiger, flotter Tänzer.

Bettina stand bei den jungen Damen, mit denen sie herzlich wenig anzufangen wußte. Ihre Welt lag so weit ab von diesem lebenslustigen gedankenlosen Treiben der andern. Sie wußte nicht mitzusprechen von Flirt, Tennis, Eisport, Wällen und Theater. Und die gehaltvolle, ernste Lektüre, die sie mit Großtänzing trieb, war den jungen Damen unbekannt. Also konnte sie auch darüber nicht mit ihnen sprechen.

Außerdem wußten all die jungen Mädchen, daß Bettina hier im Hause sozusagen das Snadenbrot aß und sahen mit einer gewissen mitleidig herablassenden Duldung auf sie herab. Sie betrachteten sie nicht als gleichberechtigt. Georg hätte das sehr leicht ändern können. Bei seiner Beliebtheit in Damenkreisen hätte er seiner Base, wenn er gewollt hätte, sehr leicht eine andere Stellung in der Gesellschaft schaffen können. Sie war ihm jedoch nur eine sehr untergeordnete Persönlichkeit und er ließ das so deutlich durchblicken, daß man sich nicht die Mühe nahm, sich viel mit ihr zu beschäftigen.

Bettinas Augen suchten immerfort Großtänzing. Diese hatte einige alte Freunde begräbt und ging eben quer durch den Saal. Dabei entfiel ihr der seidene Schal, den sie um die Schultern trug. Bettina lief hinüber, ihn aufzuheben, froh einen Grund zu haben, sich ihr zu nähern. Zugleich mit ihr langte Leutnant Bühren bei der alten Dame an. Gleichzeitig bückten sie sich nach dem Schal und lachten sich an, als sie ihn zusammen aufgehoben. Großtänzing lachte mit und dankte den beiden jungen Leuten. Bühren hat sich bei dieser Gelegenheit Bettinas Tanzkarte aus und unterhielt sich sehr nett und artig mit ihr. Dann wurde er von einem älteren Herrn angesprochen und mit fortgeführt. Bettina hing sich an Großtänzings Arm.

„Gottlob daß ich wieder bei dir bin, Großtänzing. Ganz bekommen ist mir unter all den fremden Menschen. Laß mich bei dir bleiben, ja.“

habe. Die Sachverständigen, Regierungsrat Dr. Spindler und Weinkontrolleur Vogelmann sprachen sich dahin aus, daß eine Beimischung von vergorenem gezuderten inländischen Wein mit ausländischem Wein zulässig sei. Die Strafkammer stimmte dieser Auslegung des § 3 des Weingesezes zu und erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart 3. April. (Strafkammer.) Am 1. Oktober abends nach 8 Uhr stieß in Cannstatt Ecke Halben- und Gartenstraße ein von Juffenhäufen kommender Straßenbahnwagen mit einem Bierfuhrwerk der Brauerei Cannstatt zusammen. Der Bierwagen wurde umgeworfen, der Straßenbahnwagen am Vorderperxon erheblich beschädigt. Der verheiratete Bierführer Georg Kaltenbacher und der neben ihm auf dem Boß sitzende ledige Brauereiarbeiter Mac wurden herabgeschleudert. Mac kam unter den Bierwagen zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er noch in der gleichen Nacht starb. Kaltenbacher trug einen Schenkelbruch davon. Weitere Personen wurden nicht verletzt. Der Vorfall hatte heute vor der Strafkammer ein Nachspiel. Kaltenbacher war angeklagt, den Zusammenstoß dadurch verschuldet zu haben, daß er zu rasch gefahren und scharf links von der Gartenstraße in die Halbenstraße eingebogen sei. Der Unfall ereignete sich vor der Einfahrt in die Brauerei. Die Strafkammer hielt ein fahrlässiges Verschulden als erwiesen und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu 3 Monaten Gefängnis.

Cannstatt 3. April. (Die neuen Güterwagen.) Nach den Beschlüssen des Güterwagenaussschusses des deutschen Staatsbahnwagenverbandes sollen künftighin die neuen Güterwagen nach einheitlichem Muster beschafft werden. Als Ansstrich der Wagen ist der in Preußen schon vielfach eingeführte rot-braune Farbenton vorgeschlagen. Die grünen süddeutschen Wagen werden deshalb allmählich verschwinden. Für die Beförderung von Langholz ist ein neuer Wagenotyp aufgestellt worden, der auch gegenüber den seitherigen württemberg. Langholzwagen erhebliche Verbesserungen aufweist und u. a. eine Plattformlänge von 8 m erhalten wird. Die gedeckten Güterwagen sollen etwas größere Ausmaße als seither erhalten. Außerdem soll später ein neuer Wagenotyp mit einem Ladegewicht von 40 Tonnen zur Beförderung von schweren Eisenschienen in den Güterwagenpark eingereicht werden.

Altdorf, W. Böblingen 3. April. (Einbruch diebstahl.) Vom Samstag auf Sonntag wurde bei den Geschwistern Beck ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen verschiedene Waren

in die Hände. Der Polizeihund „Sherlock“ wurde herbeigerufen und verfolgte die Spur der Einbrecher bis an das Gasthaus zum „Pfug“, wo er sie dann wieder verlor.

Besigheim 3. April. (Polnische Landarbeiter.) Wie auf anderen großen Hofgütern, so werden heuer erstmals auf der Hofdomäne Liebenstein (Pächter Hege) etwa 15 Wanderarbeiter aus Polen beschäftigt. Seither hatten Leute aus den benachbarten Ortschaften Ottmarshausen und Redarwestheim auf der Domäne als Tagelöhner u. gearbeitet.

Mergentheim 2. April. (Zur Hebung des Fremdenverkehrs.) Bad Mergentheim erhält eine neue Anziehungskraft in der Person des Technikers Edwin Budenmayer aus Baden-Baden, der im Laufe dieses Sommers auf einem selbstkonstruierten Flugapparat auf dem hiesigen Exerzierplatz Flugversuche unternehmen wird.

Tuttlingen 3. April. Zwischen hier und Mühlheim wollten zwei Sigmaringer, die in der Donau bei Mühlheim und Stetten sich aufhaltenden Schwäne einfangen und nach Sigmaringen, von wo sie entwichen sein sollten, angeblich im Auftrag der dortigen kaiserlichen Hofverwaltung zurückbringen. Die Absicht der beiden Männer erregte überall Unwillen und das Bahnpersonal in Reutlingen wandte sich telephonisch an einen Landjäger, der die beiden Männer, die bereits das Schwänenpaar aus dem Kesselbach genommen hatten, verhaftete und ihre Personalien feststellte. Die Schwäne wurden wieder an ihre alte Stelle zurückgebracht.

Tuttlingen 3. April. Dem hiesigen evangelischen Stadtpfarrer Rieder ist vom König für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille in Silber verliehen worden.

Friedrichshafen 3. April. (Luftschiffahrt.) Für den gestrigen Blumen Sonntag waren von der Luftschiffahrtsgesellschaft 4 Aufstiege vorgesehen. Drei davon konnten programmäßig ausgeführt werden, während der vierte unterbleiben mußte, da inzwischen starke Wetterwolken heraufgezogen waren und ein starker Wind aufgekommen war, der der Bergung des Luftschiffes in der Halle einige Schwierigkeiten entgegensetzte. Im großen ganzen hatten aber die Friedrichshafener gestern einen großen Tag. Es waren noch zahlreiche Passagiere angemeldet, die aber natürlich nicht alle berücksichtigt werden konnten. In den nächsten Tagen finden keine Aufstiege statt.

Karlsruhe 1. April. In der letzten

Sitzung des Bürgerausschusses wurde auch die Zunahme der Schnakenplage besprochen und darauf hingewiesen, daß man das Frösche fangen verbieten solle, damit diese Vertilger der lästigen Flieger nicht ausgerottet werden. Der Oberbürgermeister erwiderte darauf, daß dem Gr. Ministerium des Innern bereits ein Antrag des Tierchutzvereins vorliege, der darauf hinausgeht, Mittel und Wege zu finden, den Fröscheverkauf zu unterjagen. Damit würde dann auch das Einfangen und Töten der Frösche aufhören und diese könnten ihre nützliche Beschäftigung der Schnakenvertilgung ausüben.

Wiesloch 2. April. Eine Ueberraschung hat ein Unbekannter dem hiesigen Bürgermeisteramt bereitet, indem er ihm von Karlsruhe aus einen anonymen Brief zugehen ließ, in welchem sich drei Zehnmarkscheine befanden. In dem Briefe war mitgeteilt, daß dieser Selbstbetrug die Summe für hinterzogene Umlage sei. Außerdem war in dem Schreiben auf den 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther Kapitel 5 Vers 10 hingewiesen, wo es heißt: „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.“

Berlin 3. April. Der Abgeordnete Konrad Haußmann beschäftigt sich heute in der „Voss. Ztg.“ mit den Erklärungen des Reichskanzlers über die Abrüstungsfrage. Haußmann schreibt in dem längeren Artikel unter anderem:

Der Kanzler teilt mit, daß sich Deutschland und England bereits zugesagt haben, von weiteren Rüstungen sich gegenseitig Mitteilung zu machen. Das kann wenig und viel bedeuten. Jedenfalls ist es ein Novum. Wenn man diesen neuen Schritt, diese neue Form vertrauensvoller Verständigung über Abrüstungsabsichten selbst wählt, weshalb dann diese wortreiche Bekämpfung? Man darf keine zwei Motive haben: entweder das Motiv jenes Entgegenkommens zu einer bloßen formellen Höflichkeit herabzubringen oder aber die Gegner der internationalen Verständigung von Anklagen gegen jenes Entgegenkommen abzuhalten. Im letzteren Falle wäre die überraschende und erfreuliche Mitteilung eingewidelt und geräuschlos lanziert aus Sorge vor dem Groll der deutschen Chauvinisten.

Berlin 1. April. Heute mittag ist die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr feierlich eröffnet worden. Zugegen waren mehrere Botschafter und Gesandte, darunter der württ. Gesandte, Frhr. v. Barnbüler, Staatssekretäre und preuß. Minister,

„Aber Kind, du sollst dich doch unter das Jungvolk mischen, sollst tanzen und lustig sein. Hast dich doch eben mit Herrn von Bühren ganz nett unterhalten.“

Bettina seufzte.

„Ach, Großtante, so nett wie Herr von Bühren ist auch sonst hier keiner zu mir. Ich passe nicht in diese Gesellschaft und man läßt es mich deutlich genug fühlen, daß ich eigentlich nicht zu ihnen gehöre.“

„Ach, das bildest du dir wohl nur ein, mußt nicht so empfindlich sein,“ erwiderte Großtante tröstend, obwohl sie wußte, daß Bettina recht hatte.

„Nein es ist gewiß nicht Einbildung und Empfindlichkeit. Es ist ja auch so verständlich, ich nehme es ihnen gar nicht übel. Aber laß mich an deiner Seite bleiben, dann ist mir viel froher zumute.“

„So bleib bei mir, Dummerchen. Hast du meine alte Freundin, Frau Sanitätsrat Dönges schon gesehen?“

„Ja, Großtante, die sitzt mit Herrn Professor Kretner drüben im kleinen Salon. Bergrat Seltsmann und seine Gemahlin sind auch dabei.“

„Ah, also alle meine Getreuen. So führe mich zu ihnen, Bettina. Auf ein Plauderstündchen mit diesen freien Geistern freue ich mich. Und davon kannst auch du profitieren, wenn es mir auch für dich lieber wäre, wenn du statt einiger Lebensweisheit ein bißchen fröhliche Lebensstörheit in dich aufnähmst.“

Sie schritten beide durch den Saal nach einem kleineren Nebensalon hinüber. Ehe sie die Tür erreicht hatten, trat ihnen Frau Adolphine in den Weg.

„Ich hörte vorhin von Bettina, du hättest ihr dies wertvolle Kollier geschenkt, Tante Emma. Das ist doch wohl ein Irrtum? Oder solltest du nicht wissen, daß dieses kostbare alte Schmuckstück schon durch die wertvolle Goldschmiedearbeit einen Wert von einigen hundert Mark repräsentiert?“

Großtante sah ruhig in das verärgerte Gesicht Adolphines und wandte sich dann an Bettina.

„Seh doch schnell mal hinauf, in mein Zimmer, Kind, ich habe mein Kiechsalz vergessen,“ sagte sie bittend.

Bettina eilte mit rotem Kopf davon. Tante Adolphines Worte waren ihr peinlich, weil sie einen Tadel für Großtante enthielten.

Diese legte, nachdem sich Bettina entfernt hatte, ihre Hand auf Frau Adolphines Arm.

„Ich schickte Bettina fort, weil ich es nicht liebe, von dem Geldwert gemachter Geschenke in Gegenwart der beschenkten Person zu reden. Uebrigens hast du recht tarziert, das Kiechchen mit dem Medaillon würde zwei bis dreihundert Mark wert sein. Es hat aber noch einen viel größeren idealen Wert für mich gehabt. Meine Mutter schenkte es mir, als ich das erste Mal zum Ball ging, als eine Art Talisman gegen die Gefahren des Ballsaales. Bettina ist ein so armes, bedauerndes Geschöpf, sie hat schon so viel im Leben verloren. Und kein sorgendes Mutterauge wacht über sie. Deshalb schenkte ich ihr das Kiechchen als Talisman. Du hast doch nichts dagegen einzuwenden, liebe Adolphine?“

Diese hätte sehr viel dagegen einzuwenden gewußt, aber dem klugen, gutmütig überlegenen Lächeln der alten Dame gegenüber wagte sie nichts weiter zu sagen als:

„Es ist mir nur darum zu tun, daß Bettina nicht vermöhnt wird.“

„Laß gut sein, Adolphine. Auf Rosen ist das arme Ding nicht gebettet. Und so ein bißchen Liebe und Güte braucht solch ein junges Menschenkind, soll es nicht verbittern.“

Adolphine lachte gezwungen.

„Du bist eine große Idealistin, Tante Emma, trotz deiner Jahre.“

Die alte Dame nickte.

„Ja und hoffentlich bleibt mir ein bißchen Idealismus treu so lange ich lebe.“

(Fortsetzung folgt.)

Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Im Auftrag des Ausstellungspäsidenten Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg dankte Baron v. Kuhlmann den Regierungen der deutschen Bundesstaaten und den Vertretern der ausländischen Staaten, den Verkehrsvereinen und Verbänden, sowie der ständigen Ausstellungskommission für die tatkräftige Unterstützung des Unternehmens. Als die erste ihrer Art werde die Ausstellung mit ihrer Verbindung von Naturschönheit und Kunst gewiß bahnbrechend auf dem Gebiet des Ausstellungswesens wirken. Darauf ergriff Geheimrat Jacobi im Namen der Zentrale für die Interessen des Fremdenverkehrs das Wort. Er dankte besonders dem Herzog Adolf Friedrich sowie dem Auswärtigen Amte, dem Reichsamt des Innern, dem Reichspostamt und dem preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und würdigte dann in längeren Ausführungen Zweck und Bedeutung der Ausstellung. In Vertretung des verhinderten Ministers der öffentlichen Arbeiten erklärte Geh. Oberregierungsrat von der Leyen die Ausstellung für eröffnet und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Ein Rundgang schloß sich an, bei dem die Ausstellung allseitige Anerkennung fand. — Vom vorläufigen Eindruck der Ausstellung schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Neben vieler Anregung wird der deutsche Reisende auf dieser Ausstellung noch eines mitnehmen: den Eindruck, was für ein gesuchter Artikel er auf dem internationalen und nationalen Verkehrsmarkt ist. Denn alle diese Darbietungen von Bildern landschaftlicher Schönheiten, von Panoramen, Modellen, Trachten und dergleichen mehr zeugen von dem meist stillen, aber überaus hartnäckigen Konkurrenz-

kampf der Länder und Landschaften um den deutschen Reisenden. Hier lockt die farbige Schönheit des Südens, dort die Majestät der Schweizer Gipfel, da zieht der nordische Ernst an, und in unserer Nähe erklingen die Stimmen, die nach traulichen deutschen Eiden den deutschen Reisenden einladen.

Berlin 3. April. Die Gerichtsverhandlung gegen den Messerstecher Benedikt, dessen Attentate auf Frauen im vorigen Jahre eine große Beunruhigung hervorriefen, findet am 5. April statt.

Potsdam 3. April. Heute früh stand die erste Batterie des zweiten Feldartillerieregiments am Fuß des Ruinenbergs auf dem Bornstedter Felde abgeprobt zu einer Übung. Als die Maschinengewehrkompanie des ersten Garderegiments zu Fuß mit Schießübungen begann, wurden die Pferde der Artillerie scheu und gingen quer über das Bornstedter Feld mit den Truppen nach der Artilleriekaserne durch. Die Führer konnten die Pferde nicht halten und wurden niedergeworfen. Sieben Mann wurden überfahren und in das Kasernenlazarett gebracht. Fünf von ihnen wurden sofort wieder entlassen, während ein Kanonier einen Oberschenkelbruch und ein zweiter innere Verletzungen erlitten hat.

Danzig 3. April. Auf einem Spaziergang von Weichselmünde nach Haubude fanden vier Knaben Wasserschierling und aßen von den Wurzeln. Der neunjährige Schüler Ziel versiel in Tobsucht und starb auf dem Felde. Der achtjährige Girl konnte noch nach Hause gebracht werden, wo er trotz ärztlicher

Hilfe starb. Die beiden anderen Knaben konnten am Leben erhalten werden.

Böhmisch Leipa 3. April. (Ein Ballonabenteurer.) Ein am Sonntag nachmittag in Bitterfeld aufgestiegener Ballon wollte abends gegen 8 Uhr in einem Walde bei Besseln landen. Dabei versing sich der Ballon in einer hohen Eiche. Aus einer Höhe von 25 Metern über dem Boden versuchte einer der Insassen, ein preußischer Offizier, durch die Äste zu springen, brach aber das linke Bein. Er verlor das Bewußtsein nicht und beruhigte seine Gefährten mit dem Zurufe, er sei gut angekommen. Aber erst am Sonntag früh gelang es ihm, auf den Knien rutschend, Besseln zu erreichen. Er wurde von da nach Reichstadt gebracht und trat gestern die Heimreise nach Berlin an. Der Ballon hatte sich infolge der plötzlichen Entlastung wieder erhoben und war, wie der Offizier durch seine Aufopferung beabsichtigt hatte, davongeflogen. Ueber das weitere Schicksal des Ballons ist noch nichts bekannt.

**Oeffentlicher Vortrag**

im Saale des Georgenäums  
am Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr,  
**Vorlesung des (abgekürzten) Festspiels**  
**„Kaiphas und Pilatus“**  
durch den Verfasser Herrn Albert Burt und mehrere  
Mitarbeiter.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Der Georgenäumerrat.**

**Amliche und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Schuldner von Anerkennungs- und Pachtzinsen, sowie von sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Geldleistungen (für Graben, Dohlenreinigung usw.) haben in Zukunft die Beträge mittelst Zahlkarte unmittelbar auf das Konto Nr. 3030 des Straßenbaurechners beim Postämteramt in Stuttgart einzubehalten; die für 1910 fälligen Beträge werden noch in der bisherigen Weise durch die Oberamtspflegen eingezogen.  
Die Zahlkarten werden vom Straßenbaurechner den Schuldnern jeweils zur Verfallzeit übersandt werden.  
Calw, den 31. März 1911.

**K. Straßenbauinspektion.**  
Kur3.

Agenbach, O. Calw.

**Haus- und Liegenschafts-Verkauf.**

Im Auftrage mehrerer Gläubiger verlaufen am Samstag, den 8. April ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Agenbach:

Parz. Nr. 11	ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung samt Hofraum	73 qm,
" "	15 Gras- und Baumgarten neben dem Haus	1 a 04 "
" "	16 Gemüsegarten neben dem Haus	41 "
" "	57/4 gebautes Wechselfeld mit Raubgebüsch	32 " 83 "
" "	49 neue Scheuer mit Hofraum	75 "

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

**Holzversteigerung.**

Das Gr. Forstamt Huchensfeld in Pforzheim versteigert mit Borgsicherungsbewilligung aus Domänenwalddistrikt III Reichenbacher Ragoldhalde, Abt. 32 hint. Reb, 34 Dennjächter Han, 35 Dennjächter Klinge, 37 mittl. Simmerich, 38 hint. Simmerich und 40 Scheiterberg  
am Montag, den 10. April 1911, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn in Unterreichenbach:  
45 Ster buchenes (hierunter 14 Ster hainbuchenes), 85 Ster eich, 7 Ster gemischtes und 124 Ster Nadel-Schweitholz; 86 Ster buch., 50 Ster eich., 54 Ster gem. und 229 Ster Nadel-Prügelholz, sowie 11 Lose Schlagraum.  
Nähere Auskunft erteilt Forstwart Baier in Schellbronn.

Das  
**„Hausbuch**  
**schwäbischer Erzähler“**

(Nr. 66 des Calwer Wochenblatts) ist eingetroffen und kann von den Bestellern gegen bare Bezahlung (1 M. 10 S. pr. Stück) in der E. Georgii'schen Buchhandlung abgeholt werden.  
**Rektor Dr. Weizsäcker.**

Calw, 4. April 1911.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

**Ray,**

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die vielen Blumenpenden und die letzte Ehrung seitens seines Lehrers und seiner Schulkameraden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Richard Ludwig mit Frau und Kindern.

**Fortschrittlicher Volksverein Calw.**  
Auf den am Mittwoch in der Brauerei Dreiß stattfindenden Vortrag von Herrn Pfarrer Wagner über „Krieg und Moral“ werden die Mitglieder hiemit besonders aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuch aufgefordert.  
**Der Ausschuss.**

**Hirsau.**  
**Oeffentliche Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 6. ds., von morgens 8 1/2 Uhr an, versteigere ich gegen bare Bezahlung in der früheren Villa von Herrn Major Blaisch:  
die vollst. Einrichtung für 1 Wohn-, 1 Schlaf- und 2 Gastzimmer in feinsten Ausführung, 1 Harmonium (schwarz) und 1 Nähmaschine (alles wie neu), sowie 1 Klaffler-Bibliothek samt Regal, versch. Nippes- und Hirsachen, Weiszeug, 1 Kücheneinrichtung und noch verschiedenes.  
Gerichtsvollzieher Wurster.

Eine kleinere  
**Wohnung**  
hat bis 1. Juli zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Mehrere schöne, gut möblierte  
**Zimmer**  
zu vermieten  
Bischoffstraße 468.

**Concordia**  
**Calw.**  
**Singstunde:**  
Heute Abend I. und II. Bass,  
Donnerstag Abend I. und II. Tenor,  
im Lokal.  
**Der Vorstand.**

Ein kleineres, renoviertes  
**Wohnhaus**  
mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller habe zu vermieten oder zu verkaufen.  
**Ludwig Westermann sen.,**  
Hirsau.  
40-50 Str. Den hat zu verkaufen  
der Obige.

200-250 Str. gut eingebrachtes  
**Heu und Oehmd**  
steht dem Verkauf aus  
**Eduard Frommer,**  
oberes Lederted.



**Neue Höhere Handelsschule Calw.**  
 Neuaufnahmen für das Sommersemester 1911  
 am 19. April.  
 Die Direktion: Zügel & Fischer.

**Spar- u. Vorschussbank**  
 eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht  
**CALW.**

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —  
**Spar- und Depositengelder,**  
 sowie auch Bareinlagen in  
**laufender Rechnung und auf Check-Conte**  
 gegen angemessene Verzinsung, ferner  
**Anlehen je nach Kündigung zu 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>.**

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-  
 schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und  
 diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

**Stahlpanzer-Schrank**

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr.  
 Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung  
 gerne gestattet.

**Spar- u. Vorschussbank.**



**KATHREINERS MALZKAFFEE**

ist der billigste Morgentrunke  
 von wundervollem Aroma und kräftigem Ge-  
 schmack. Seine Zubereitung ist sehr einfach;  
 sie steht auf jedem Paket.

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen  
 mit Bild des Pfarrers Knolpp.

**Der Gehalt macht's!**

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: V. Kholff in Calw.

Ich habe am Plage eine vorteilhaft  
 gelegene

**Bäckerei**

zu verkaufen. Der Preis ist sehr  
 günstig und bietet sich tüchtigem Manne  
 vorzügliche Gelegenheit zur Selbständig-  
 machung.

**Carl Reichert.**

**Contor-Lehrlings-  
 Gesuch.**

Einem aufgeweckten Jungen ist Ge-  
 legenheit zur gründlichen kaufmänn.  
 Ausbildung geboten. Kost und Logis  
 kann event. gegeben werden.

Offerten nebst Zeugnissen erbeten an  
**Oscar Burghard & Enhardt,**  
 Möbelstoffe, Polstermaterialien  
 u. Dekor.-Artikel engros  
**Pforzheim.**

**Zur Saatzeit**

**Virginia-Mais**

Pfund 12 S, Str. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M  
 Sad 22.— M,

**Rot-Wee**

garantiert seidfrei, keimfähig  
 und nicht wollig werdend  
 pr. Str. 1.40  
 bei 10 Str. 1.35  
 bei 20 Str. 1.30

**Luzerne**

(ewiger Wee)  
 pr. Str. 1.80  
 bei 10 Str. 1.75  
 bei 20 Str. 1.70

**Saat-Widen**

Pfund 13 S  
 bei 10 Pfd. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S  
 Zentner 12 M

**Saat-Kartoffeln**

Kaiserkrone pr. Str. 5.50  
 Frühe Rosen " 5.50  
 Württemberg. frühe  
 Erbs für 9 Wochen  
 pr. Str. 6.—

empfehlen

**Pfannkuch & Co.,**

G. m. b. H.

**Pforzheim.**

**Filiale Calw.**

Prompter Versandt  
 nach auswärts gegen  
 Nachnahme.

**Ziegelwerk**

**Wilhelm Körger in Köfingen**  
 ist nach wie vor nicht im Ring  
 und liefert:

**Mauersteine und  
 Ziegel aller Art.**

Telefon: Amt Leonberg Nr. 9.

**Herrenwäsche**

rad-los gewaschen  
 und gebügelt liefert  
**Dampfwaschanstalt Birkenfeld.**  
 Annahmestelle in Calw Markt-  
 platz 15 bei der Kirche.



Zu haben in Droge-  
 handlungen u. Apotheken.

**Achtung!**

Ein im Manufakturhandlung bewandertes  
 Mann sucht alsbald Beschäftigung.  
 Off. an das Compt. ds. Bl. erbeten.

**Fahrrad**

**zu verkaufen.**

Ein noch in gutem Zustand befindl.  
 Fahrrad mit auswechselbarer Ueber-  
 setzung, Freilauf und Rücktrittsbremse,  
 ist preiswert zu verkaufen.  
 Anfragen bei der Exped. ds. Bl.

**Geld-**

**Lotterie**

Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911  
 3031 Gewinne mit zusammen Mark

- 100000
- 80000
- 40000
- 20000
- 10000
- 2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne  
 Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,  
 11 Lose 20 Mk.,  
 Porto und Liste 25 Pfg. zu be-  
 ziehen durch d. Generalagentur  
**J. Schweickert, Stuttgart,**  
 Marktstraße 6  
 Telefon 1921  
 sowie alle Verkaufsstellen.

Wilhelm Wirtz, Pforzheim  
 Theod. Reinhardt, Pforzheim  
 Wilh. Mitschels, Pforzheim.

Ein ordentlicher

**Junge**

findet gute Lehrstelle bei  
**Friseur Kübler,**  
**Brötzingen.**



**Sofa**

Ein gutes haltendes  
 ist billig zu verkaufen bei  
**Karl Walter in Liebenzell.**

**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh  
 und jede Woche frisch gebrannt, em-  
 pfehlenswert

**C. Serva.**